

Inhalt

Vorwort	19
Einleitung	21
1. Schöpfungslehre als Kosmologie und Anthropologie	21
a. Schöpfung als unreligiöser und biblischer Begriff	21
b. Der Grundbegriff von Welt	22
c. Der Grundbegriff von Mensch	23
2. Die Bedeutung der Schöpfungslehre	24
a. Prinzipielle Bedeutung der Schöpfungslehre	24
b. Existentielle Bedeutung der Schöpfungslehre	25
c. Aktuelle Bedeutung der Schöpfungslehre	26

§ 1 WELT UND MENSCH ALS SCHÖPFUNG GOTTES IM ZEUGNIS DER BIBEL

A. SCHÖPFUNGSGLAUBE IM ZEUGNIS DES ALTEN TESTAMENTS

I. Hermeneutischer Grundansatz	30
1. Die Begrenztheit des Wortes Gottes durch das menschliche Wort	30
2. Die Zeitgebundenheit der biblischen Texte	31
3. Fundamentale Auslegungsorientierungen	34
II. Genesis 1 und 2: Die Zwei Schöpfungsdarstellungen	35
1. Formale Feststellungen	35
a. Die jahwistische und die priesterschriftliche Schöpfungs- darstellung	36
b. Grundsätzliche formale Einordnung der zwei Schöpfungs- darstellungen	37
2. Inhaltliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede	39
a. Inhaltliche Gemeinsamkeiten	39
b. Inhaltliche Unterschiede	40
3. Spezifisches der priesterschriftlichen Darstellung	40
a. Formale Besonderheiten	41
b. Inhaltliche Besonderheiten	42
4. Spezifisches der jahwistischen Schöpfungsdarstellung	47
a. Das einzigartige Grundwesen des Menschen	47

b. Die uranfängliche Freundschaft Gottes mit den Menschen	48
c. Die uranfängliche Beauftragung und Begrenzung der Menschen	48
III. Prophetische Verkündigung: Enge Verbindung von Schöpfung und Heil	49
1. Schöpfung und Heil bei Deuterocesaja	50
a. Engste Verknüpfung von Schöpfung und Heil	51
b. Das Wirken des Schöpfers im Heilsgeschehen	53
c. Die bleibende Grundbotschaft Deuterocesajas	54
2. Schöpfung und Heil in anderen prophetischen Schriften	55
a. Die Allmacht des Schöpfergottes bei Amos	56
b. Die Schöpfungsmacht Gottes bei Jeremia	57
c. Die eschatologische Neuschöpfung bei Tritojesaja	60
IV. Psalmen: Der Schöpfergott und sein Geschöpf	61
1. Die Welt als personale Schöpfung und als Selbstoffenbarung Gottes	62
a. Die gesamte Welt als personale Schöpfung Gottes	62
b. Die Selbstoffenbarung Gottes in der Schöpfung	64
2. Wirkung der Schöpfung auf die glaubenden Menschen	67
a. Existentielle Ergriffenheit	67
b. Existentielles Beten	68
3. Die bleibende Grundbotschaft der Psalmen	71
V. Weisheitsliteratur: Die Weisheit Gottes in der Schöpfung	72
1. Die Wirksamkeit der Weisheit Gottes in der Schöpfung	72
a. Die Weisheit als Mitprinzip beim Schöpfungswirken Gottes	73
b. Die Weisheit Gottes als Ordnungsmacht in der Schöpfung	74
c. Die Weisheit des Schöpfers in der Sonderstellung des Menschen	75
d. Die unfassbare und wunderbare Weisheit Gottes in der Schöpfung	76
2. Die Erkennbarkeit Gottes aus der Schöpfung	77
3. Die Allgewalt und unermessliche Weisheit Gottes in der Schöpfung	79
a. Die Allgewalt Gottes in der Schöpfung	79
b. Die unermessliche Weisheit Gottes in der Schöpfung	80
4. Schöpfungstheologische Grundaussagen der Weisheitsliteratur	81
a. Die Schöpfung als Ausdruck von Wesenszügen Gottes	81
b. Die Schöpfung als Quelle der Erkennbarkeit Gottes	81

B. SCHÖPFUNGSGLAUBE IM ZEUGNIS DES NEUEN TESTAMENTS

I.	Grundsätzliches zum Schöpfungsglauben des neuen Testaments	83
1.	Die Grundbeziehung zwischen dem alttestamentlichen und neutestamentlichen Schöpfungsverständnis	83
a.	Kontinuierlicher Aufbau des neutestamentlichen Schöpfungsverständnisses auf dem Alten Testament	84
b.	Evolutiver Ausbau des alttestamentlichen Schöpfungsglaubens durch das Neue Testament	84
2.	Neutestamentliche Grundbegriffe für das Schöpfungsverständnis	85
a.	Das Wortfeld von ktizein	85
b.	Das Wort katabolê	86
II.	Die Urschöpfung im Zeugnis des neuen Testaments	87
1.	Die Urschöpfung beim Jesus der synoptischen Überlieferung	87
a.	Der göttliche Vater als Schöpfergott	87
b.	Die Güte der Schöpfung	91
2.	Die Urschöpfung in der Apostelgeschichte	92
a.	Der universale Schöpfergott in universaler Selbstoffenbarung	93
b.	Der universale Schöpfergott in seiner allgegenwärtigen Wirksamkeit	93
c.	Christlicher Panentheismus und universale Erkennbarkeit Gottes	94
3.	Die Schöpfung bei Paulus	95
a.	Die Schöpfung als fortwährendes Erschaffen	95
b.	Die Güte der Schöpfung	98
c.	Die Selbstoffenbarung und Erkenntnis Gottes in der Schöpfung	101
4.	Die Schöpfung in übrigen Schriften des Neuen Testaments	103
a.	Der universale und absolute Schöpfergott	103
b.	Die Güte der Schöpfung	105
III.	Die Christozentrik als spezifisch neutestamentliche Schöpfungsauffassung	107
1.	Die protologische Schöpfungsmittlerschaft Jesu Christi	107
a.	Jesus Christus als protologischer Schöpfungsmittler	107
b.	Der kosmische Christus	110
2.	Die eschatologische Neuschöpfung durch Jesus Christus	111
a.	Beginn und Vollendung der neuen Schöpfung	112
b.	Der neue Mensch	114
c.	Die neue Welt	114

C. DIE GEISTWESEN IM ALT- UND NEUTESTAMENTLICHEN ZEUGNIS

I. Die Engel als gute Geister	117
1. Die Engel als himmlischer Hofstaat	118
2. Die Engel als Boten Gottes an die Menschen	120
3. Die Engel als Helfer der Menschen	122
4. Die Engel im Kerygma Jesu und in der Briefliteratur	124
II. Die Prinzipielle Bedeutung der Vorstellung von Engeln	126
1. Die Engelvorstellung in der Tradition	126
2. Systematische Grundbestimmung der Engelvorstellung	128
III. Die Dämonen und der Satan als böse Geister	132
1. Die Dämonen als Unheilmächte	132
2. Der Satan als Widersacher der Menschen und als Widersacher Gottes	134
IV. Systematische Einordnung der Dämonen und des Satans	137
1. Dämonen und Satan in traditioneller Lehre	137
2. Dämonen und Satan in der Sicht heutiger Theologie	141

D. SCHÖPFUNGSVORSTELLUNGEN IN ANDEREN RELIGIONEN

I. Weltentstehungsmythen der Religionen	146
1. Universalität der Schöpfungs idee in den Religionen	146
a. Grundbestimmung der Religion	146
b. Grundlegung der Religionen in der Schöpfungs- offenbarung Gottes	148
2. Schöpfungsmythen der Religionen	149
a. Was ist ein Mythos?	150
b. Christlicher Glaube und Mythos	150
c. Grundmodelle der Weltentstehungsmythen	152
II. Altorientalische Schöpfungsvorstellung im Vergleich zur biblischen Sicht	155
1. Schöpfungsvorstellungen in der ägyptischen Religion	155
a. Der Gott Atum und der Gott Ptah als universale Weltschöpfer	155
b. Ägyptische und biblische Schöpfungssicht im Vergleich	157
2. Schöpfungsvorstellungen in der babylonischen Religion	158
a. Die babylonische Sicht der Entstehung der Gottheiten, der Welt und der Menschen	158
b. Babylonische und biblische Schöpfungssicht im Vergleich	158

3. Schöpfungsvorstellungen in der iranischen Religion	159
a. Die altiranische und die zarathustrische Sicht der Weltentstehung	159
b. Iranische und biblische Schöpfungssicht im Vergleich	160

§ 2 DAS UNIVERSALE SCHÖPFWIRKEN GOTTES IN SYSTEMATISCHER REFLEXION

A. ÜBERBLICK ZUR THEOLOGIEGESCHICHTLICHEN ENTWICKLUNG DER SCHÖPFWNGSLEHRE

I. Patristische Schöpfungslchre	164
1. Frühe Patristik	164
a. Apostolische Väter	164
b. Apologeten	165
c. Ostkirche	166
2. Mittlere Patristik	166
a. Ostkirche	167
b. Westkirche	167
3. Späte Patristik	168
a. Westkirche	168
b. Ostkirche	169
II. Mittelalterliche Schöpfungslchre	169
1. Frühscholastik	169
a. Anselm von Canterbury	170
b. Die Schulen von Chartres und St. Viktor	170
c. Petrus Lombardus	171
2. Hochscholastik und spätes Mittelalter	171
a. Thomas von Aquin	171
b. Bonaventura	172
3. Spätmittelalter	172
a. Eckhart	172
b. Nikolaus von Kues	172
III. Neuzeitliche Schöpfungslchre	173
1. Reformatoren	173
a. Luther	173
b. Calvin	173
2. Siebzehntes Jahrhundert	174
a. Barockscholastik	174
b. Böhme	175

3. Achtzehntes Jahrhundert	175
a. Evangelische Aufklärungstheologie	175
b. Katholische Aufklärungstheologie	176
4. Neunzehntes Jahrhundert	176
a. Tübinger Schule	176
b. Idealistische Theologie	177
c. Neuscholastik	177
5. Zwanzigstes Jahrhundert	178
a. Evangelische Theologie	178
b. Katholische Theologie	179

B. SCHÖPFUNG ALS WERK DES DREIEINEN GOTTES

I. Theologiegeschichtliche Positionen zum trinitarischen Schöpfungswirken Gottes	181
1. Neutestamentlicher Grundansatz einer trinitarischen Schöpfungsauffassung	181
a. Die Schöpfung kommt vom Vater	182
b. Die Schöpfung geschieht durch den Sohn	183
c. Die Schöpfung vollzieht sich im Geist	183
2. Entfaltung der trinitarischen Schöpfungslehre in der Theologiegeschichte	184
a. Patristische Ansätze	184
b. Scholastische Fortführung	185
c. Gegenwärtige Theologie	186
II. Systematische Reflexion einer trinitarischen Schöpfungslehre	187
1. Innere Beziehung zwischen dem trinitarischen Leben Gottes und der Schöpfung	187
a. Trinitarischer Grundansatz	187
b. Theologische Bedeutung	188
2. Christusbezogenheit der Schöpfung	188
a. Der kosmische Christus	188
b. Die Logosgestalt der Schöpfung	189
c. Die universale soteriologische Wirksamkeit des Schöpfungsmittlers Jesus Christus	190
3. Geistbezogenheit der Schöpfung	191
a. Die Geistprägung aller Dinge	192
b. Die geistige Dynamik aller Dinge	193

C. SCHÖPFUNG AUS DEM NICHTS – SCHÖPFUNG AUS LIEBE

I. Schöpfung aus dem Nichts	195
1. Biblische Ansatzpunkte für die Schöpfung aus dem Nichts	196
a. Alttestamentliche Ansatzpunkte	196
b. Neutestamentliche Ansatzpunkte	197
2. Glaubensgeschichtliche Positionen zur Schöpfung aus dem Nichts	197
a. Grundlegung der Formel in der Patristik	198
b. Lehramtliche Stellungnahmen gegen dualistische Irrlehren	199
3. Die Grundinhalte der Formel »Schöpfung aus dem Nichts«	202
a. Das Nichts im Schöpfungsbegriff	202
b. Bedeutung der Schöpfung aus dem Nichts für das Grundverständnis von Gott und Welt	204
c. Bedeutung der Schöpfung aus dem Nichts für die Grundbeziehung von Gott und Welt	204
II. Schöpfung aus Liebe	208
1. Schöpfung aus Liebe in biblischer Sicht	209
a. Alttestamentliche Andeutungen	209
b. Neutestamentliche Andeutungen	209
2. Glaubensgeschichtliche Positionen zum Schöpfungsmotiv Gottes	210
a. Akzente bei einigen Theologen	210
b. Lehramtliche Stellungnahmen	211
3. Systematische Reflexion	212
a. Schöpfung aus der Gemeinschaft und der Liebe Gottes	212
b. Schöpfung aus dem Überfluß und der Schenkfreude der Liebe Gottes	214
c. Schöpfung aus dem Glück und dem Wohlwollen der Liebe Gottes	214

D. DAS FORTWÄHRENDE SCHAFFEN UND DIE VORSEHUNG GOTTES

I. Biblische Grundlegung	218
1. Fortwährendes Schaffen Gottes im alttestamentlichen Zeugnis	218
a. Gott wirkt kreativ in der Gegenwart	219
b. Gott lenkt die gesamte Geschichte	219
c. Gott lenkt in liebender Fürsorge	220

2. Fortwährendes Schaffen Gottes im neutestamentlichen Zeugnis	221
a. Gottes aktuales kreatives Wirken	222
b. Gottes universaler heilsgeschichtlicher Plan	222
c. Gottes Fürsorge für alle Geschöpfe	224
II. Theologiegeschichtliche Positionen	225
1. Grundgedanken von Theologen	225
a. Patristik	225
a. Mittelalter	228
c. Neuzeit	230
2. Lehramtliche Stellungnahmen	234
III. Systematische Reflexion	235
1. Die Begriffe »fortwährendes Schaffen« und »Vorsehung«	236
a. Das fortwährende Schaffen Gottes (<i>creatio continua</i>)	236
b. Die Vorsehung	236
2. Gottes Grundordnung der Schöpfung (<i>dispositio</i>)	242
a. Weltplan Gottes als dynamische Ordnung	242
b. Weltplan Gottes als organische Ordnung	243
3. Gottes Erhaltung der Schöpfung (<i>conservatio</i>)	244
a. Erhaltung der Schöpfung im Sein	244
b. Erhaltung der Geschöpfe im Wirken	245
4. Gottes Lenkung der Schöpfung (<i>gubernatio</i>)	246
a. Personale Steuerung aller Geschichte durch Gott	246
b. Die Geschichtslenkung Gottes und die menschliche Freiheit	249
5. Fürsorge Gottes für die Schöpfung (<i>procuratio</i>)	251
a. Vorsorge des Schöpfergottes für die Gesamtheit der Geschöpfe	251
b. Fürsorge Gottes für die einzelnen Menschen	252
6. Die prinzipielle und existentielle Bedeutung des Vorsehungsglaubens	255
a. Immanentes Wirken Gottes in Abgrenzung zum Deismus	255
b. Selbstidentisches Wirken Gottes in Abgrenzung zum Pantheismus	257
c. Personales Wirken Gottes in Abgrenzung zum Fatalismus	258
d. Gutes Wirken Gottes in Abgrenzung zum Pessimismus	260

E. DIE GÜTE DES SCHÖPFERGOTTES UND DAS ÜBEL IN DER WELT

I.	Grundproblem und Grundbegriffe der Theodizeefrage	262
1.	Das Grundproblem der Theodizee	263
a.	Philosophisch-theologischer Grundansatz	263
b.	Theodizeefrage in der Dichtung	263
2.	Grundbegriffe der Theodizee	265
a.	Der Begriff des Übels	265
b.	Der Begriff des Leids	267
II.	Biblisches Zeugnis zu Grundfragen der Theodizee	268
1.	Übel und Leid in alttestamentlicher Sicht	268
a.	Das Übel innerhalb der Allwirksamkeit Gottes	270
b.	Die Sündenfallgeschichte als Erklärung für die Herkunft des Bösen	271
c.	Die Unbegreiflichkeit Gottes angesichts des Leidens von Erwählten und Gerechten	272
d.	Klage und Vertrauen gegenüber Gott im Leid	274
e.	Empörung und Ergebung Gott gegenüber im Leid	275
2.	Übel und Leid in neutestamentlicher Sicht	278
a.	Übel und Leid in Lehre und Leben Jesu	279
b.	Übel und Leid in urkirchlicher Deutung	281
III.	Repräsentative theologiegeschichtliche Antwortversuche zur Theodizeefrage	285
1.	Patristik: Augustinus († 430)	285
a.	Das Übel als ontologischer Mangel	285
b.	Der kosmologische Sinn des Übels	287
c.	Die anthropologische Herkunft des Bösen	288
2.	Scholastik: Thomas von Aquin († 1274)	288
a.	Das Wesen des Übels	289
b.	Die Beziehung Gottes zum Übel	289
3.	Neuzeit: Leibniz († 1716)	290
a.	Gott als Schöpfer der bestmöglichen Welt	291
b.	Die Beziehung Gottes zu den drei Arten von Übel	292
4.	Zwanzigstes Jahrhundert: Teilhard und Moltmann	293
a.	Teilhard de Chardin († 1955)	293
b.	Moltmann (* 1926)	295

IV. Systematische Reflexion des Theodizeeproblems	296
1. Unbefriedigende Lösungsmodelle des Theodizeeproblems	297
a. Das Übel als Mangel des Guten	297
b. Das Übel als Preis der Freiheit	299
c. Das Übel als Zulassung Gottes	299
d. Das Übel als Prüfung durch Gott	300
e. Das Übel als Strafe für die eigene Schuld	301
f. Das Übel als Nebenprodukt der Evolution	301
g. Das Übel als aufgehoben im leidenden Gott	302
2. Hermeneutische Leitgedanken vom Gottesverständnis her	303
a. Abgrenzungen zum Dualismus und Deismus	304
b. Differenzierung des Allmachtsbegriffs	304
c. Differenzierung der Allwirksamkeit Gottes	309
d. Wesensmäßige Unbegreiflichkeit Gottes	311
3. Leidverständnis aus christozentrischer Sicht	313
a. Das Leid im Leben Jesu	313
b. Die Bedeutung des Kreuzes für das Leidverständnis	315
c. Die Bedeutung der Auferstehung Jesu für das Leidverständnis	316
d. Leiden in der Nachfolge Jesu	318
4. Grenzen der rationalen Erklärbarkeit von Übel und Leid	319
a. Die rationale Unbeantwortbarkeit der kausalen Frage	319
b. Teilantworten in der finalen Frage	319
5. Praktischer Bewältigungsversuch: der konkrete Umgang mit dem Leid	322
a. Leidvermeidung und Leidbekämpfung	322
b. Leidertragen	324
c. Mitleiden in Solidarität	326
d. Hoffnung auf Verwandlung allen Leids	327

F. SCHÖPFUNG UND EVOLUTION

I. Entfremdung und Annäherung zwischen Schöpfungsglaube und Naturwissenschaft in der Neuzeit	328
1. Der Konflikt um die Heliozentrik	328
2. Den Konflikt um die biologische Evolution	332
3. Gegenwärtige positive Sicht der Beziehung zwischen Naturwissenschaft und Glaube	336
a. Ergänzungsverhältnis zwischen Naturwissenschaft und Glaube	336
b. Je besondere Zuständigkeit von Naturwissenschaft und Glaube	338

c. Dialogisches Miteinander von Naturwissenschaft und Glaube	339
II. Die Vereinbarkeit von Schöpfungsglaube und Evolution	339
1. Kosmische Evolution und Schöpfungsglaube	341
a. Naturwissenschaftliche Grundperspektiven	341
b. Der Schöpfergott als Planer und Urheber der kosmischen Evolution	347
2. Biologische Evolution und Schöpfungsglaube	349
a. Naturwissenschaftliche Grunddaten	349
b. Das fortwährende Schaffen Gottes in der Evolution	355
3. Anthropologische Evolution und Schöpfungsglaube	359
a. Naturwissenschaftliche Grunddaten	360
b. Der Mensch als Geschöpf Gottes und die Evolution	366
c. Die Beziehung von Geist und Materie im evolutiven Universum	368
d. Revidierung traditioneller Positionen im Horizont der evolutiven Anthropogenese	372

G. SCHÖPFUNG UND ÖKOLOGIE

I. Ökologische Situation und Schöpfungsauftrag	376
1. Die ökologische Krise	376
a. Hauptphänomene der ökologischen Krise	377
b. Hauptursachen der ökologischen Krise	379
2. Der biblische Grundansatz für den Umgang des Menschen mit der Erde	383
a. Der biblische Schöpfungsauftrag	384
b. Die Einordnung des Menschen in die Gesamtschöpfung	387
II. Schöpfungsspiritualität und Schöpfungsethik	389
1. Schöpfungsspiritualität	390
a. Die Spiritualität kosmischer Mystik	390
b. Die Spiritualität der Mitgeschöpflichkeit	394
2. Schöpfungsethik	396
a. Theozentrische Begründung der Schöpfungsethik	397
b. Verantwortung als Mitte der Schöpfungsethik	399
c. Ökologisches Loslassen und Engagement	401

§ 3 DAS GESCHÖPFTSEIN DES MENSCHEN IN SYSTEMATISCHER REFLEXION

A. DIE BIBLISCHEN GRUNDBEGRIFFE FÜR DEN MENSCHEN

I.	Alttestamentliche Grundbegriffe für den Menschen	408
1.	Der Mensch als basar, als Fleisch	408
2.	Der Mensch als nefesch, als Leben, als Seele	410
3.	Der Mensch als ruach, als Gemüt und Geist	411
4.	Der Mensch als leb, als Herz	413
5.	Die Einheit des Menschen in alttestamentlicher Sicht	414
II.	Neutestamentliche Grundbegriffe für den Menschen	416
1.	Der Mensch als sarx oder soma, als Fleisch und Leib	416
a.	Sarx als der ganze, gemeinschaftsbezogene und vergängliche Mensch	416
b.	Sarx als die sündige Existenz bei Paulus	417
c.	Soma als bleibende Leiblichkeit bei Paulus	418
d.	Keine prinzipielle Abwertung des Leiblichen bei Paulus	419
2.	Der Mensch als psyche, als Leben und Seele	419
3.	Der Mensch als pneuma, als Geist	420
4.	Der Mensch als kardia, als Herz	421

B. DER MENSCH ALS RELIGIÖSES WESEN

I.	Der Mensch als Abbild Gottes	425
1.	Größe und Grenzen des Menschen als Abbild Gottes	426
a.	Ähnlichkeiten des Menschen mit Gott: Größe des Menschen	426
b.	Unterschiede des Menschen zu Gott: Grenzen des Menschen	428
2.	Existentielle Auswirkungen der Gottabbildlichkeit des Menschen	430
a.	Der ganze Mensch ist Abbild Gottes	430
b.	Jeder einzelne Mensch ist als Person Abbild Gottes	431
c.	Jeder einzelne Mensch hat als Abbild Gottes eine hohe Berufung	432
d.	Jeder Mensch ist als Abbild Gottes der freie Partner Gottes	432
3.	Prinzipielle Grundbestimmung der Gottabbildlichkeit des Menschen	433
a.	Schöpfungsmäßige Gottbezogenheit des Menschen	433
b.	Christusmäßige Gottbezogenheit des Menschen	436

II. Der Mensch in der Schuld	438
1. Der biblische Grundansatz	438
a. Der Mensch in der Verfallenheit an das Böse	438
b. Das Wesen der individuellen Sünde	440
2. Das Problem der Erbsünde	443
a. Theologiegeschichtliche Positionen zur Erbsündenlehre	443
b. Biblischer Grundansatz: die universale Sündenverfallenheit	449
c. Der systematische Neuansatz bei der Sündenverfallenheit aller Menschen	454
III. Der Mensch in der Erlösung	461
1. Der Mensch in der Befreiung und Erneuerung durch Jesus Christus	462
2. Der Mensch in der Rechtfertigung	464
a. Die Rechtfertigung als personales, befreiendes und erneuerndes Geschehen	465
b. Die Rechtfertigung als eschatologisches, ekklesiologisches und ethisches Geschehen	466
3. Der Mensch in der Gotteskindschaft	467
a. Existentielle Auswirkungen der Gotteskindschaft	468
b. Soziale Auswirkungen der Gotteskindschaft	469
c. Ekklesiologische Auswirkungen der Gotteskindschaft	470
d. Eschatologische Auswirkungen der Gotteskindschaft	471
4. Der Mensch als Unterwegssein in Glaube, Hoffnung und Liebe	472
a. Glaube, Hoffnung und Liebe als Grundkräfte der Gottesbeziehung	472
b. Das Ineinanderwirken von Glaube, Hoffnung und Liebe	472
c. Christlichsein als Unterwegssein in Glaube, Hoffnung und Liebe	474
5. Der Mensch in der Vollendung	475
a. Der Mensch im Gericht vor Gott	476
b. Der Mensch im ewigen Glück bei Gott	477

C. DER MENSCH ALS PERSONALES UND SOZIALES WESEN

I. Der Mensch als personales Wesen	479
1. Der Mensch als Ganzheit von Leib, Seele und Geist	480
a. Die Grundphänomene: Leib, Seele, Geist	480
b. Einheit: polar, komplementär, organisch	481

2. Der Mensch in seiner Geistigkeit	482
a. Vernunft und Freiheit	483
b. Sprache und Kultur	486
II. Der Mensch als soziales Wesen	487
1. Der Mensch als Mann und Frau	488
a. Gleiche personale Würde	489
b. Gegenseitige Ergänzung in Liebesgemeinschaft	491
2. Der Mensch als Mitglied einer Gruppe	498
a. Familie	499
b. Stamm und Volk	501
c. Staat	503
3. Alle Menschen als Schwestern und Brüder	505
a. Gemeinsamer Vater und Bruder	505
b. Personale Gleichheit aller Menschen	507
c. Solidarität aller Menschen	509
III. Christliche Anthropologie als optimaler Humanismus	511
1. Sorge um das ganzheitliche Wohl aller Menschen	511
2. Optimaler Humanismus	512
 Literaturverzeichnis	 515
Personenregister	547
Sachregister	549